



Bibliographische Daten

Titel: Erinnerungsbücher zum 60jährigen Bestehen des Schullehrer-Seminars Altdorf
Ersteller: Johann Böhm
Signatur: Amb. 8. 1546

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

die die Minderzahl bildenden katholischen Seminaristen doch unter sich zusammen? Nicht im mindesten. Besuchte mich doch einer im vorigen Jahre in Erlangen. Er konnte nicht vorüberfahren, ohne seinen ehemaligen Seminargenossen zu sehen und mit ihm zu plaudern über die Erlebnisse in der langen Zwischenzeit und unsere glücklichen Jugentage in Nürnberg. Eine derartige nach 50 Jahren ausgestellte Duitung über unser freundschaftliches Zusammenleben am paritätischen Seminar wird wohl als giltig angesehen werden müssen.

Sollte denn heutzutage in einer paritätischen Anstalt nicht wieder ein ähnlicher Geist freundschaftlichen Zusammenlebens zu erzielen sein? Was ich in dieser und anderer Hinsicht am 26. Juli d. J. über das seit einem Jahre simultane Seminar Bamberg an Ort und Stelle erfuhr, hat mich mit inniger Freude erfüllt ¹⁾.

Leben doch auf unsern Gymnasien und Gewerbschulen auch Schüler verschiedener Konfession friedlich nebeneinander.

Ich habe nie dem Indifferentismus in Bezug auf Religion das Wort geredet, aber auf die Frage: ob die Schule die Aufgabe habe, die kirchlichen Gegensätze zu verschärfen und weiter in das bürgerliche Leben hinüber zu tragen? denke ich auch heute noch entschieden so, wie ich 1856 im „Schulblatt für Franken“ geschrieben: „Nach dem Volksbewußtsein haben die Geistlichen mehr den Unterschied der Konfession zu repräsentieren, während dem Lehrer die Vermittlung im Leben thatsächlich zugestanden ist.

¹⁾ Der Zeitströmung Rechnung tragend, wurde von der bayr. Staatsregierung die Kgl. A. Verordnung vom 22. Juni 1815, „die Bildung und Einteilung der Schulprenkel betr.“ abgeändert und durch die K. A. Verordnung vom 29. August 1873 „Die Errichtung der Volksschulen und die Bildung der Schulprenkel betr.“ ersetzt, welche den Gemeinden die Einführung von Simultanschulen ermöglichte. In gleichem Sinne wurde laut höchster Ministerialentscheidung vom 14. September 1873 das bisher katholische Schullehrerseminar zu Bamberg in ein Simultanseminar umgewandelt und demzufolge angeordnet, daß sämtliche Schulamtszöglinge Oberfrankens von nun ab in das Seminar zu Bamberg, in dem auch das Lehrpersonal eine Änderung im Sinne des konfessionellen Ausgleichs erfuhr, einzutreten haben. Das Simultanseminar steht noch in Blüte, dagegen ist die Verordnung vom 29. August 1873, welche die Errichtung von Simultanschulen und die Organisation sachmännischer Schulaufsicht den Gemeinden mit Simultanschulen erleichterte, wieder aufgehoben worden, und an ihre Stelle trat die K. A. Verordnung vom 26. August 1883, welche die Errichtung von Simultanschulen erschwert.